

Ausland.

Verschiedenen, wohlthätigen Zwecken vermehrte er in Lodz (Puffisch-Polen) verorbene Großindustrielle Posnamst 500,000 Rubel (\$375,000). Unabhängig davon stiftete er den Erben des Verstorbenen zu gleichen Zwecken 600,000 Rubel (\$450,000).

Unschuldig zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde im Jahre 1891 der Gerbergeselle Brehm aus Saalburg (Sachsen). Nach Verbüßung seiner Strafe gelang es ihm jetzt, seine Unschuld gerichtlich feststellen zu lassen. Das Gericht bewilligte ihm 2260 Mark Entschädigungsgelder.

„Leut timmets auffi, d' Sunn fällt ab!“, mit diesen warnenden Worten stürzte in dem bayerischen Flecken Mittenwalde unlängst ein Bauerlein in die Dorfstraße, als es hoch über der Zugspitze einen Ballon erblühte, in dem zwei Luftschiffer die Reise von Friedrichshafen nach Mittenwalde zurücklegten.

Eine mutige That vollführte die Tochter des Gattwirts Doll in Obernau (Bayern). Die 19jährige Tochter eines dortigen Bahnbeamten machte einen Selbstmordversuch, indem sie in den Main sprang. Im Wasser kam sie jedoch auf andere Gedanken und schrie um Hilfe. Kurz entschlossen sprang das oben genannte junge Mädchen nach, und es gelang ihm, die Ertrinkende herauszuziehen.

Einen Muttermord beging im Neumalmoden, Braunschweig, der Invalide Brunk in der Trunkenheit. Nachdem seine Frau sich durch Flucht vor dem Wütenden gerettet hatte, ging er in die Schlafkammer seiner 72 Jahre alten Mutter und gerammelte ihr durch einen Hieb mit dem Beile der Schädel. Darauf stieg er das Bett seiner Frau in Brand und schnitt sich selbst mit einem Messer den Hals durch.

Von einem schweren Unglück betroffen wurde das in der Nähe von Rom liegende Konciglione. Die dortige Bevölkerung feierte das Fest der Santa Lucia, deren Kapelle am Ufer des Vico-Verde liegt. Als zwei mit jungen Leuten dicht gefüllte Barken auf dem Rückwege von der Kapelle nach 300 Meter vom Ufer entfernt waren, kenterten sie; 30 bis 40 Menschen sind ertrunken, nur 13 konnten gerettet werden.

Einen Töchterdieb bei der „Arbeit“ sah Staatsanwalt Liebenow in Berlin ab. In einer großen Menschenmenge sah der Staatsanwalt einen Mann, der sich in verdächtig Weise an seinen Vordermann herandrängte. Als dieser sich plötzlich umdrehte und erklärte, daß ihm Jemand an seinen Taschen gewesen sei, hielt Liebenow den Verdächtigen fest, wobei er sich als Staatsanwalt zu erkennen gab. Der Dieb wurde der Polizei übergeben.

Die Empfindsamkeit der Engländer zeigte sich bei der Gemalin des kommandierenden Generals des 3. bayerischen Armeekorps, Ritter von Xlander, vor Kurzem in einer Würzburger Kirche. Als der Dekan in seiner Predigt andeutete, daß „des graufamen Spiels der Engländer gegen die gottesfürchtigen Buren nun genug sei“, betrug die Dame, die eine Engländerin ist, ostentativ ihre Loge, und schlug die Thüre derselben mit solcher Gewalt zu, daß sie mit lautem Knall in's Schloß fiel.

Aus ihrem Käfig entwichen war in der Großhändlerhandlung von Guderer in Wien eine Fuchsin und konnte, trotz eifrigen Suchens, nicht gefunden werden. Ein Bediensteter der Firma suchte, einige Wochen später, nach Geräthen im Keller und wurde plötzlich von scharfen Zähnen in den Finger gebissen. Er machte Licht und fand auf einem aus feinen Holzspänen sorgfältig zubereiteten Lager die entwichene Fuchsin inmitten von fünf jungen Fuchsinsteins. Die Fuchsinfamilie hatte sich die ganze Zeit über von Hundetuchen genährt, welcher im Keller lagerte.

Mit serbischen Schmugglern einen harten Kampf hatten österreichische Zollbeamte bei Orsova zu bestehen. Eine Patrouille bemerkte, daß ein Kahn von serbischen Ufern gegen die Gerna-Mündung gefeuert wurde. Die Zollwächter verbargen sich im Gebüsch, und als die Serben landen wollten, sprang der Oberaufseher in den Kahn, wo sich ein ertrinktes Kängin entspann. Schließlich wurde der Beamte überwältigt und in die Donau geworfen. Als dies seine Kameraden sahen, schossen sie und der eine Serbe stürzte tot zurück, während sein Gefosse laut um Gnade bat. Jetzt erst gelang es den Finanzorganen, sich des Rahmes zu bemächtigen.

Zu einer Taufe per Rad erschienen neulich in Tauda, Sachsen, sämtliche Teilnehmer, sogar „in einem Wäglein, samt und sündt folgt ihnen die Amme mit dem Kinde.“ Die Sache ging auch ganz glatt vor sich. Im Laufhause angelangt, sollte von dem Zuge eine photographische Aufnahme gemacht und so das Ereignis für spätere Zeit festgehalten werden. Da wollte aber auch das Verhängnis: Das Anhängergelächel mit Wartefrau und Kind kam zum Umkippen und während diese beiden mit dem Schreden davon kamen, verlor sich der schnell zugreifende Kintabstärker so bedeutend am Arne, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Inland.

Mit einer Weinbeberdrose fühlte sich ein Mann, dessen Leiche in der Nähe von Wiltshire, Pa., aufgefunden wurde.

An einem Bienenstich, der in eine Vene eindrang und Blutvergiftung hervorrief, starb in Eldora, Ia., ein elfsjähriger Knabe.

Seine todtegläubte Mutter hat nach 32jährigem Suchen Pastor J. D. Freye in Ringgold, Ga., wiedergefunden. Er verließ das Elternhaus, als er noch ein Knabe war.

Eine gewaltige Feuerbrunst, die in sechs Ställen durch Brandpflücker angelegt wurde, hat Eau Claire, Wis., heimgeführt und einen Schaden von beinahe \$15,000 angerichtet.

Ihren Tod fanden bei einem Grubensturz in der Grunod-Grube, Chatam County, N. C., 22 Kohlenarbeiter. Die Ursache des Sturzes war die Explosion eines Grubengases.

Selbstmord beging die Gattin des Hilfs-Generaladjutanten von Pennsylvania, Frau Annie Gilmore, indem sie in einem Anfall von Geistesstörung mit einem Rasiermesser sich den Hals durchschnitt.

Seine Jugendliebe, die 88jährige Kate Putnam, heirathete dieser Tage der 86jährige August Croft in South Bloomfield bei Toledo, O. Als die Beiden 17 respektive 15 Jahre alt waren, hatten sie sich schon geliebt, doch die Verhältnisse verhinderten, daß sie früher zusammenkamen. Sie verlobten sich am 8. Januar 1900. Keines von Beiden ist vorher verheiratet gewesen.

Gewachsen während seiner Militärzeit scheint W. Wesley aus Idaho zu sein. Als er in das 1. Infanterie-Regiment von Idaho eintrat, war er nach den Regimentslisten 5 Fuß 5 Zoll groß. In seinem Geheuch ein Penzionierung, das er vor Kurzem erreichte, ist sein Körpermaß mit 5 Fuß 10 1/2 Zoll angegeben. Es bedurfte vieler Schreibern, um diese „Zunahme“ den Behörden begreiflich zu machen und eine Beförderung Gesetzesvorlage mußte im Kongreß passiert werden, um dem Patienten, der so unvorsichtig war, zu wachsen, seine Pension zu verschaffen.

Ein fabelhaftes Gefängnis gibt's in New Brunswick, N. J. Das gesamte Aufsichtspersonal besteht aus einem lahmen Mann, David Mesler, welcher den Gefangenen nicht im Mindesten imponirt. Da er über einen sehr erkrankten Schlaf verfügt, so ist es nicht erkranklich, daß vor Kurzem in der Nacht sechs in einer Zelle eingesperrte Leute ein Loch in die Decke derselben schlugen, und dann eine Oeffnung auf das Dach des Gefängnisses herstellten. Die Zelle ist 12 Fuß hoch und da die Leute keine Leiter hatten, so mußte der Mann, der das Loch in die Decke schlug, dabei auf den Schultern eines anderen gehalten haben. Mittels ihrer zusammengeknüpften Bettdecken ließen sich die Flüchtlinge auf die Straße. Mesler gab zu, daß die Flüchtlinge bei ihren Arbeiten Lärm gemacht haben müßten, erklärte aber, er habe nicht das Mindeste gehört.

Das bei einem Sängerfest Dividenden herauskommen ist gewiss ein seltener Fall. In Austin, Tex., hat das unlängst veranstaltete Sängerfest des deutsch-terranischen Sängerbundes einen Ueberfluß von \$680 ergeben, welcher an die Subskribenten des Garantiefonds als Dividende gezahlt wurde. Das Fest hat, Alles in Allem, nur eine Kleinigkeit über \$5000 geflohen. Von Anfang bis zu Ende herrschte in allen Sessungen der Festauskünfte der größte Eifer, verbunden mit der größten Harmonie und Eintracht. Diesem einmüthigen Streben, verbunden mit dem trefflichen Humor und der Heiterkeit der Sängergäste, wird auch der außerordentliche Erfolg des Festes zugeschrieben. Der deutsche terranische Sängerbund ist, Dank der energischen Agitation von Herrn Julius Schuege, seit einigen Jahren von der Engagierung theurer Primadonnen abgesehen und veranstaltet wieder deutsche Sängerfeste, zur Verherrlichung des deutschen Volksliedes, und der Erfolg war ein großer.

Eine seltene Operation wurde im St. John's Hospital in Long Island City, N. Y., an dem Mauerer Fritz Brandt vorgenommen. Brandt litt an einer selbst beigebrachten Schwammwunde in der Brust und es schien, daß die Kugel gesunken und im Magen hängen geblieben war. Man beschloß die Laparotomie, Bauchschnitt, bekannte Operation an dem Patienten vorzunehmen, und entdeckte dabei, daß die Kugel das Brustbein zerhackt und Knochen splitter in die rechte Lunge und den Herzbeutel gedrungen waren. Die Kugel war in die Leber gedrungen, und konnte nicht gefunden werden. Die Ärzte konnten mit dem bloßen Auge das Puliren des Herzens beobachten, da das Herz durch die Operation hinab blaugefärbt wurde. Durch fünf Stiche wurde der zerrissene Herzbeutel zusammengeknüpft und, nachdem die durch das Messer verursachten Wunden ebenfalls zusammengeknüpft und Drainageöffnungen gelegt worden, brachte man den Patienten in's Bett. Er lebte noch fünf Stunden nach der Operation, welche die erste derartige im Lande sein soll. Die Autopsie ergab, daß die Kugel in der Leber hängen geblieben war und die Verlegung des Herzbeutels nicht den Tod verursachte.

Im Kreuzer „Cincinnati“ verirrt und verunglückt in neulich in dem Schiffsbauhof zu Brooklyn, N. Y., der 23jährige Mechaniker Fred Klein. Er bei den Reparaturarbeiten des zur Zeit abseits gedockten Bundeschiffes beschäftigte junge Mann war, um eine Arbeit zu vollenden, nach der Feiertunde noch im Schiff verblieben. Der Wächter des Schiffes, im Glauben, daß alle Arbeiter sich entfernt hätten, drehte den elektrischen Strom ab und das Licht verlöscht. Klein versuchte in der Dunkelheit auf das Verdeck zu klettern, doch machte er einen Fehltritt und stürzte ungefähr 50 Fuß tief in den Schiffsraum herab. Bewußtlos blieb er mehrere Stunden liegen. Schmerzen in den Beinen und im Kopfe wendeten ihn und die im Raume herrschende Kälte vertrieb die Beläunung. Er richtete sich mühsam auf und wollte gehen, aber sein linkes Bein versagte ihm den Dienst. Das Glied war gebrochen. Er kletterte nun auf den Händen langsam vorwärts und einen Hammer, welchen er auf dem Boden fand, als er darüber tappte, mit sich nehmend, erreichte er die Schiffswand. Zwei Stunden lang klopfte er mit dem Hammer gegen das Eisen, bis das Geräusch von einer Tod-Patrouille wahrgenommen wurde. Die Wache machte dem dienstthuenden Vorgesetzten Mitteilung von ihrer Beobachtung und eine Abtheilung Marine-Soldaten wurde beauftragt, das Schiff zu durchsuchen und nach der Ursache des Geräusches zu forschen. Nach kurzer Suche fanden sie im Schiffsraum den Verunglückten, dessen Verletzungen sich als ziemlich schwer, wenn auch nicht lebensgefährlich erwiesen.

Seinen Raub in einem unfreiwilligen Bade im Delaware ertränkte John Gilles in Philadelphia. Er benutzte zu seinem Heimwege die Delaware Avenue, und obgleich diese in letzter Zeit bedeutend erweitert wurde, war sie für Gilles, der den Handflein am Ufer für einen Rinnstein hielt und in den Delaware spazierte, doch nicht breit genug. Das Wasser wirkte äußerst lebend auf Gilles, der hierdurch in den Stand gesetzt wurde, seine Stimme erschallen zu lassen. Politisch Jacobs gelang es unter Mithilfe einiger anderen Männer, John auf's Trockene zu bringen. Dem Polizeichef vorgeführt, beschwerte sich Gilles über die von den Stadtvätern vorgenommene Erweiterung der Delaware Ave., da er nicht in den Fluß gerathen wäre, wenn er die früher vorhandenen Heßpflanzen unter seinen Füßen gefühlt haben würde. Da diese nicht mehr vorhanden gewesen, habe er nicht bemerkt, wo die Straße aufgehört habe. Der Polizeichef war der Ansicht, daß Gilles durch sein unfreiwilliges Bad bereits genügend bestraft worden, und entließ ihn.

Eine Hutnadel im Körper war die merkwürdige Ursache mehrjähriger Leidens einer jungen Dame. Fräulein Barbara Knobel von Altona, Wis., plagte seit ungefähr drei Jahren über Schmerzen in den Seiten, welche trotz ärztlicher Behandlung und sogar einer Operation nicht weichen wollten. Endlich nahmen die Ärzte zu den Röntgenstrahlen ihre Zuflucht und entdeckten zu ihrem Erstaunen einen dünnen, langen Metallstift in dem schmerzenden Körpertheil. Es wurde ein Einchnitt in's Fleisch gemacht und eine Stahlhutnadel von 3 1/2 Zoll Länge herbeigezogen. Die Nadel hatte keinen Kopf. Seit dieser Operation ist im Befinden des Mädchens Besserung eingetreten. Das Merkwürdigste bei der Sache ist, daß weder das Mädchen noch dessen Angehörige sich irgend eines Unglückfalls erinnern können, bei dem die Nadel in ihren Körper hätte eindringen können.

Da die Zündschnur wegen Luftpangel nicht brannte, mißlang ein in St. Cloud, Minn., unternommenes Attentat, den Gold Spring-Damm in die Luft zu sprengen. Unter dem Damm fand man eine mit 25 Pfund Dynamit gefüllte Kanne, an welcher eine 40 Fuß lange Zündschnur befestigt war, die mit einem am Ufer aufgestellten Fächchen in Verbindung war. In dem Fächchen war eine Lichterze und mit Oel getränkte Watte. Die Kerze war bis auf die Watte heruntergebrannt und hatte dieselbe entzündet, die aber wegen Mangels an Luft nur glimmte und schließlich erlosch. Das Ende der Zündschnur war schwarz angebrannt. Der Attentäter gehört offenbar einer Partei an, die durch die Wegschaffung des Damms Wiesenland nutzbar machen möchte, während eine andere denselben im Interesse der Schifffahrt erhalten wissen will.

Muth und Geistesgegenwart von Feuerwehrlenten verthete die Explosion von Dynamit und Pulver, das sich in großen Mengen auf einem Frachtzuge befand, der in dem Eisenbahnhof in Oakland, Kal., in Brand gerieth. Es fehlte an Wasser, und die Feuerwehreuten und Zugbedienten tuppelten, obwohl sie einem einhede sicheren Tode in's Angeficht sahen, die Wagen an Rangirmaschinen und zogen sie unter den Wacht, der zum Füllen der Lokomotivfessel benutzt wird. Es gelang ihnen auf diese Weise, den Brand zu löschen, ehe eine Explosion erfolgte. Das Dach eines Waggons, der mehrere Tonnen Dynamit enthielt, war durchgebrannt.

Aus Eifer sucht verwundete Galbin Kimble in Pueblo, Col., seine Frau lebensgefährlich und erschöpft dann zwei Waisenkinder, die im Hause wohnten, weil dieselben eine Aushetzung, welche er über seine Frau gemacht, diefer mitgetheilt hatte.

Im Kreuzer „Cincinnati“ verirrt und verunglückt in neulich in dem Schiffsbauhof zu Brooklyn, N. Y., der 23jährige Mechaniker Fred Klein. Er bei den Reparaturarbeiten des zur Zeit abseits gedockten Bundeschiffes beschäftigte junge Mann war, um eine Arbeit zu vollenden, nach der Feiertunde noch im Schiff verblieben. Der Wächter des Schiffes, im Glauben, daß alle Arbeiter sich entfernt hätten, drehte den elektrischen Strom ab und das Licht verlöscht. Klein versuchte in der Dunkelheit auf das Verdeck zu klettern, doch machte er einen Fehltritt und stürzte ungefähr 50 Fuß tief in den Schiffsraum herab. Bewußtlos blieb er mehrere Stunden liegen. Schmerzen in den Beinen und im Kopfe wendeten ihn und die im Raume herrschende Kälte vertrieb die Beläunung. Er richtete sich mühsam auf und wollte gehen, aber sein linkes Bein versagte ihm den Dienst. Das Glied war gebrochen. Er kletterte nun auf den Händen langsam vorwärts und einen Hammer, welchen er auf dem Boden fand, als er darüber tappte, mit sich nehmend, erreichte er die Schiffswand. Zwei Stunden lang klopfte er mit dem Hammer gegen das Eisen, bis das Geräusch von einer Tod-Patrouille wahrgenommen wurde. Die Wache machte dem dienstthuenden Vorgesetzten Mitteilung von ihrer Beobachtung und eine Abtheilung Marine-Soldaten wurde beauftragt, das Schiff zu durchsuchen und nach der Ursache des Geräusches zu forschen. Nach kurzer Suche fanden sie im Schiffsraum den Verunglückten, dessen Verletzungen sich als ziemlich schwer, wenn auch nicht lebensgefährlich erwiesen.

Seinen Raub in einem unfreiwilligen Bade im Delaware ertränkte John Gilles in Philadelphia. Er benutzte zu seinem Heimwege die Delaware Avenue, und obgleich diese in letzter Zeit bedeutend erweitert wurde, war sie für Gilles, der den Handflein am Ufer für einen Rinnstein hielt und in den Delaware spazierte, doch nicht breit genug. Das Wasser wirkte äußerst lebend auf Gilles, der hierdurch in den Stand gesetzt wurde, seine Stimme erschallen zu lassen. Politisch Jacobs gelang es unter Mithilfe einiger anderen Männer, John auf's Trockene zu bringen. Dem Polizeichef vorgeführt, beschwerte sich Gilles über die von den Stadtvätern vorgenommene Erweiterung der Delaware Ave., da er nicht in den Fluß gerathen wäre, wenn er die früher vorhandenen Heßpflanzen unter seinen Füßen gefühlt haben würde. Da diese nicht mehr vorhanden gewesen, habe er nicht bemerkt, wo die Straße aufgehört habe. Der Polizeichef war der Ansicht, daß Gilles durch sein unfreiwilliges Bad bereits genügend bestraft worden, und entließ ihn.

Eine Hutnadel im Körper war die merkwürdige Ursache mehrjähriger Leidens einer jungen Dame. Fräulein Barbara Knobel von Altona, Wis., plagte seit ungefähr drei Jahren über Schmerzen in den Seiten, welche trotz ärztlicher Behandlung und sogar einer Operation nicht weichen wollten. Endlich nahmen die Ärzte zu den Röntgenstrahlen ihre Zuflucht und entdeckten zu ihrem Erstaunen einen dünnen, langen Metallstift in dem schmerzenden Körpertheil. Es wurde ein Einchnitt in's Fleisch gemacht und eine Stahlhutnadel von 3 1/2 Zoll Länge herbeigezogen. Die Nadel hatte keinen Kopf. Seit dieser Operation ist im Befinden des Mädchens Besserung eingetreten. Das Merkwürdigste bei der Sache ist, daß weder das Mädchen noch dessen Angehörige sich irgend eines Unglückfalls erinnern können, bei dem die Nadel in ihren Körper hätte eindringen können.

Da die Zündschnur wegen Luftpangel nicht brannte, mißlang ein in St. Cloud, Minn., unternommenes Attentat, den Gold Spring-Damm in die Luft zu sprengen. Unter dem Damm fand man eine mit 25 Pfund Dynamit gefüllte Kanne, an welcher eine 40 Fuß lange Zündschnur befestigt war, die mit einem am Ufer aufgestellten Fächchen in Verbindung war. In dem Fächchen war eine Lichterze und mit Oel getränkte Watte. Die Kerze war bis auf die Watte heruntergebrannt und hatte dieselbe entzündet, die aber wegen Mangels an Luft nur glimmte und schließlich erlosch. Das Ende der Zündschnur war schwarz angebrannt. Der Attentäter gehört offenbar einer Partei an, die durch die Wegschaffung des Damms Wiesenland nutzbar machen möchte, während eine andere denselben im Interesse der Schifffahrt erhalten wissen will.

Gute Neuigkeiten kommen von Dr. D. B. Gargile, von Washita, T. Er schreibt: „Bierflaschen von Electric Bitters heilten Frau Brewer von Scrofula, die ihr jahrelang große Leiden verursachten. Schreckliche Geschwüre brachen auf ihrem Kopf und im Gesicht aus und die besten Doktoren konnten ihr nicht helfen, aber ihre Heilung ist komplet und ihre Gesundheit ausgezeichnet.“ Dies zeigt was Tausende beweisen, — daß Electric Bitters der beste bekannte Blutreiniger ist. Es ist das beste Mittel gegen Ekzema, Flechten, Salzfluß, Geschwüre, Weiden und laufende Geschwüre. Es belebt Leber, Nieren und Eingeweide, entfernt Gifte, hilft der Verdauung und kräftigt. Nur 50c. Verkauft bei A. W. Buchheit, Apotheker. Garantirt. 4

Handgemachte Pflugschuhe.... Haben Sie schon jemals einen solchen getragen? Wenn nicht, wird es sich für Sie bezahlen zu kommen und die selben zu besitzen. Sie sind gemacht aus dem besten Oligrain-Leder und durch und durch mit Canvas gefüttert. Die Sohlen sind von allerbestem Daft-Leder und mit der Hand genagelt. Sie sind auf sehr leichten Leisten gemacht und passen so gut als hätte sie der Schuhmacher gemacht. Sie tragen sich ebenso lange als irgend ein Schuh für den Sie sonst \$2.50 bezahlen. Unser Preis ist

\$1.50. Yellow Front Shoe Store, DECATUR & BEEGLE. Ein ideales Klima.

Der erste Weise der je seinen Fuß auf Utah's Boden setzte, Vater Selvester Beleg de Escalante, welcher den großen Salt Lake am 23. Sept. 1776 erreichte, schrieb in sein Tagebuch: „Hier ist das Klima so annehmlich, die Luft so balsamisch, daß ein Vergnügen ist zu atmen bei Tag oder Nacht. Das Klima Utah's ist eine der reichsten Naturgaben. Besonders an den Ufern des großen Salt Lake — und auch für fünfzig Meilen davon ab in irgend welcher Richtung — ist das Klima der Klimata zu finden. Um Verjonen in den Stand zu setzen, an diesen herrlichen und himmlischen Vergnügungen theilzunehmen und die berühmten Gesundtissbäder und Vergnügungspätze Utah's zu erreichen, hat die Union Pacific nach Gaben und Salt Lake City eine Karte zum Infahrtspreis \$2.00 für die Rundreise vom Infahrtsort aus gemacht; diese Karten sind in Kraft am 21. Juni, 7.—10. Juli incl., 18. Juli und 2. August. Rückreislimit 31. Oktober 1900. Für nähere Einzelheiten wende man sich an B. S. Loucks, Agent.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Früherer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Burlington & Missouri River R. R. in Nebraska. Passagier-Departement. Omaha, Neb., 10. Mai 1900. Dreizehn Baarpreise. \$115.00 für Nebraska-Briefe.

General-Passagier-Agent Francis von der Burlington Route offerirt \$115 als Prämien für Briefe über Nebraska, seine Rejourneen und Ausfahrten für die Zukunft. Die Briefe sollen der Gemathigung der Gemathigung nach diesem Staats dienen. Dieser Baarpreis steht Allen offen. Die Briefe sollen zwischen 200 und 1000 W. R. enthalten und müssen bis zum 1. Juli 1900 in Frau Francis' Besitz sein. Circulare enthaltend alle Bedingungen des Contests werden auf Verlangen geschickt.

Heimathsucher-Excursionen. Am 2. u. 15. Mai, u. 5. u. 19. Juni verkehrt die St. Joseph & Grand Island Railway Heimathsucher-Billete von Grand Island nach Punkten in Arizona, Arkansas, Ind. Territory, Louisiana, New-Mexico, Oklahoma und Texas und zurück zu bedeutend reduzierten Raten. Für Näheres sprecht vor im Passagier-Devo oder schreibt an B. S. Loucks, Agt. St. J. & G. I. Ry.

Sommer-Excursionen. Am 21. Juni, 7.—10. Juli incl., 18. Juli und 2. August wird die Union Pacific Sommer-Excursionen raten zum

Ein vollständiges Lager von neuen Groceries jeder Art ist soeben eröffnet und ist das Publikum ergebenst eingeladen, uns mit seiner Kundtschaft zu beehren. Wir werden bemüht sein, Alle zufrieden zu stellen durch Lieferung von frischen, guten Waaren zu niedrigsten Preisen.

Bezahlten den Anzeiger und Herald auf ein Jahr im Voraus und erhältet unsere neue Prämie gratis.

Geht nach Rüster & Schwieger für das beste Fleisch jeder Art, frisch und geräuchert....

Frische Wurst und Geflügel. Aufmerksame Bedienung! 112 Ost 3te Straße. Grand Island, Neb.

M.T. GARLOW Rechtsanwält. Office im Security Bankgebäude.

Nachlassenschaftsachen eine Spezialität. Jedes Fach muß auf seinem eigenen Boden stehen. Unser bisheriger Ruf als Farbenmischer ist unter bestes Fundament.

Die größte Auswahl von Tapeten und Farben bei



GEO. BARTENBACH Glas, firniß, Pinsel, Bleiweiß u. s. w.

Pitkin's Paint Protect Property. Tragt Euren Händler oder Geo. W. Pitkin Co. Fullon u. Carpenter Station C, CHICAGO.

O. A. ABBOTT, sr., O. A. ABBOTT, jr., Rechtskonsulenten. Praktizieren in allen Gerichten. Kollektionen eine Spezialität. Office: Zimmer 9, 10 und 11 Security Bankgebäude.

— Neue —

Grocery

REHDER & CO. 214 West 3te Straße.

Ein vollständiges Lager von neuen Groceries jeder Art ist soeben eröffnet und ist das Publikum ergebenst eingeladen, uns mit seiner Kundtschaft zu beehren. Wir werden bemüht sein, Alle zufrieden zu stellen durch Lieferung von frischen, guten Waaren zu niedrigsten Preisen.

— Bezahlt den Anzeiger und Herald auf ein Jahr im Voraus und erhältet unsere neue Prämie gratis.

YOU CAN PATENT anything you invent or improve; also get CAVEAT, TRADE-MARK, COPYRIGHT or DESIGN PROTECTION. Send model, sketch, or photo for free examination and advice. BOOK ON PATENTS FREE. No Atty's fee before patent. Write to C. A. SNOW & CO. Patent Lawyers, WASHINGTON, D. C.



Sind Sie Taub? Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Verbindung heilbar; nur Taubhörere unterscheiden. Christentum ist sofort auf. Beibringt Euren Hrn. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. Dr. Fulton's Chrenchellankalt, 596 Pa. Saic Ave., Chicago, Ill.



plus \$2.00 von Nebraska und Kansaspunkten in Kraft treten lassen nach

Denver, Colorado Springs, Pueblo, Gaben und Salt Lake City. Tidets gültig für Rückfahrt bis zum 31. Oktober. Für Zeitabstellen und nähere Einzelheiten wende man sich an W. H. LOCKS, Agent.